

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Heiersdorfer Walzenmühle Richard Enhardt**

1.2 früher: bis 1906 Lohmühle

1.3 Kartierungsnummer: K 2/46

2. Lage

2.1 Burgstädt

2.2 Heiersdorfer Straße 4

2.3 Gewässer: Brauselochbach

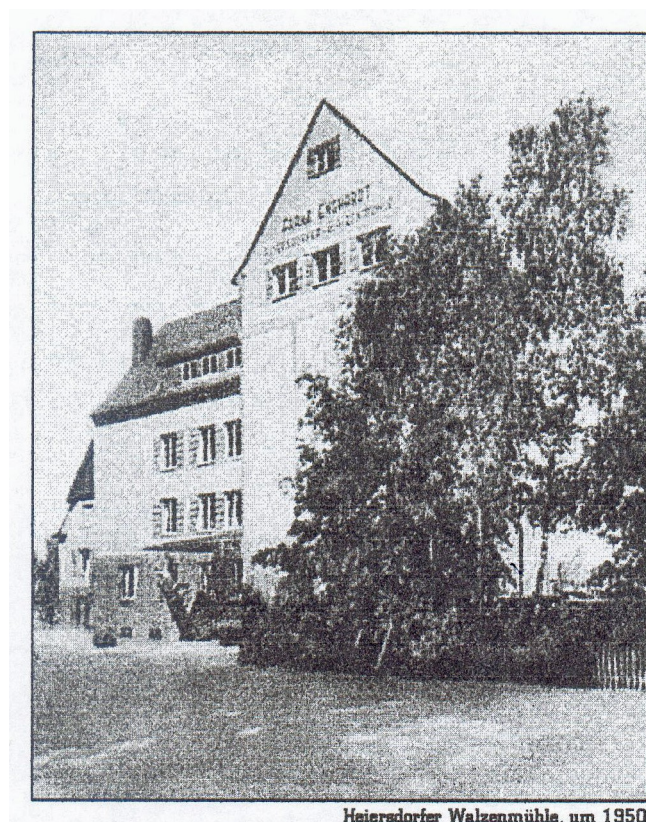
3. Eigentümer/ Besitzer, heute:

Gunda Haubold

Heiersdorfer Straße 4

09217 Burgstädt

Tel. 03724/ 3802



Heiersdorfer Walzenmühle, um 1950

Heiersdorfer Walzenmühle - Richard Enhardt

In Heiersdorf gab es 2 Mühlen, die Sparborth-Mühle oder Niedermühle und die Lohmühle (jetzt Walzenmühle). Die Heiersdorfer Walzenmühle liegt am Ende von Heiersdorf gegenüber des Brauselochbachs. Die Entstehung der Lohmühle war auch aus Akten des Sächsischen Hauptstaatsarchiv nicht zu erfahren. Die erste Erwähnung wurde in Steuerlisten von 1551 gefunden.

- 1551 Besitzer der Mühle war Matthes Müller und steuerte auf 50 Schock.
Die Lohmühle war damals die kleinere der beiden Mühlen.
- 1605 Lt. Vertrag vom 13. April 1605 (Gerichtsbuch Burgstädt Nr. 6) übernahm Michael Ranft das Gartengut von Bonifazius Böttcher (Böttger).
- 1612 Am 4. Mai 1612 erwarb es Jacob Berthold (Börttel).
- 1613 Ein weiterer Vertrag vom 11. April 1621 (Gerichtsbuch Burgstädt Nr. 10) über den Kauf des Gartengrundstückes mit Hans Böttger, Müller in Heiersdorf liegt vor.
- 1639 Stirbt Hans Böttger. Seine Erben verkaufen die Mühle an Jacob Böttger für nur 350 Gulden, da der Zustand der Mühlengebäude schlecht war und die Felder wüst lagen.
44 Jahre hat er die Mühle und das Gut, das er nach und nach wieder aufbaute, besessen.
- 1683 Am 22. März 1683 verkaufte Jacob Böttger altershalber sein Handfrongut samt Mühle für 100 Gulden Kaufsumme an seinen Schwiegersohn Hans Hoppe.
- 1725 Verkauft Hans Hoppe sein bisher in Lehen gehabtes Handfrongut und Zubehörungen an Gebäuden, Wiesen und Holze, einem Mahlgange und eine Schneide- und Lohmühle für 935 Gulden an seinen Sohn Tobias Hoppe. Doch am 11. September 1744 starb Tobias Hoppe.
- 1744 Die Erben verkauften durch ihren Vormund am 8. Oktober 1744 das von ihrem Vater hinterlassene Mühlengut an ihre leibliche bzw. Stiefmutter Judith Hoppe für 1650 Gulden.
- 1754 Nach ihrem Tod verkauften ihre Erben die Mühle für 1800 Gulden an Ehrenfriedrich Kühn aus Burkersdorf. Er vermehrte den Grundbesitz, indem er 1766 von Johann George Tirppens jun. hinterbliebenen Erben ein Stück Feld und Holz im Heiersdorfer Flur neben der Mühle des Käufers gelegen, dazu kaufte.
- 1787 Am 15. Mai 1787 schlossen Kühn und dessen jüngster Sohn Adam Heinrich Kühn einen Kaufvertrag, in dem er ihm für 2000 Gulden das Mühlengut nebst Scheune und 2 Schuppen und allen Vorräten, auch dem was zur Mahl- und Schneidemühle erforderlich ist, übergibt.
- 1814 Nach dem Tod von Adam Heinrich Kühn verkauften seine Erben für 3000 Taler die Mühle an ihren Bruder Gottlieb Kühn, der als Gartengutsbesitzer und Mahlmüller in Heiersdorf bezeichnet wird. Die steuerlichen Abgaben beliefen sich für den gesamten Besitz zu dieser Zeit auf 42 Schock.
- 1858 Nach 44 ½ Jahren verkaufte Gottlieb Kühn seinen Besitz für 13750 Taler an Friedrich August Sarfert.

- 1865 Verkauft Sarfert das Anwesen an Johann Wilhelm Hohlfeld.
- 1880 Wird die Mühle Eigentum von Franz Alban Harzendorf, der 1890 Konkurs anmeldet.
- 1891 Wird die Mühle zwangsversteigert. Karl Heinrich Wolf ersteigert sie.
- 1892 Verkauft er die Mühle an Julius Hermann Schöfeld aus Chemnitz.
- 1893 Wieder eine Zwangsversteigerung. Karl Heinrich Wolf ersteht sie abermals.
- 1895 Wird zum drittenmal zwangsversteigert. Der Wirtschaftsgehilfe Otto Stein aus Arnsdorf erhält das Grundstück auf sein Gebot.

Das es so viele Eigentümer gab, liegt wohl daran, dass die Mühlenbesitzer in erster Linie Bauern waren und die Mühlengeschäfte nur als Nebenerwerb ansahen. Die Mahlerzeugnisse waren deshalb nicht sonderlich gut und die Mahlgäste blieben der Mühle fern.

- 1898 Kaufte der bisherige Mühlenpächter Luis Groschopp die Mühle. Er hatte das Müllerhandwerk von der Pike auf gelernt und trennte die Mühle vom Bauerngut.
- 1904 Erwarb Ernst Gödikmeyer die Mühle, doch schon
- 1906 am 29. Dezember 1906 kauft Franz Enghardt die Mühle. Er war Jahre zuvor Besitzer der Huthmühle in Burgstädt. Er baute in der Huthmühle eine Brett- und Schneidemühle ein und nahm sie in Betrieb. Auf Grund seiner jahrelangen Erfahrungen modernisierte er den alten Mühlenbetrieb der Lohmühle, indem er Walzenstühle einbaute und damit die Leistungskraft der Mühle beträchtlich steigerte. Von da an hieß sie "Heiersdorfer Walzenmühle". Franz Enghardt steuerte das Unternehmen durch die Kriegs- und Inflationsjahre. Sie fiel nicht wie so viele andere Mühlen dem allgemeinen Mühlensterben zum Opfer.
- 1929 Starb Franz Enghardt. Ein Jahr lang führten die Erben die Mühle weiter. Danach hat sein Sohn, der Müllermeister Richard Enghardt, den Mühlenbetrieb übernommen. Er hat die Mühle 1935 nochmals mit neuzeitlichen Maschinen ausgerüstet, wodurch die Qualität der Erzeugnisse der Mühle bedeutend gesteigert werden konnte. Der Antrieb des Mühlenwerks erfolgte durch das 5 m hohe Mühlrad. Das Mühlrad wurde durch den Mühlgraben, welcher vom Brauselochbach abgeleitet wurde, bewegt.
Doch war auch schon elektrische Energie vorhanden, um auch bei wasserarmen Zeiten arbeiten zu können. Feinste Roggen- und Weizenmehle sind seine Mahlerzeugnisse, die einen sehr guten Ruf genießen und auch weithin bekannt sind. Ihm ist es zu verdanken, dass die Lohmühle von einst der Stadt Burgstädt erhalten geblieben ist und sich zu solch leistungsfähigen Mühlenbetrieb entwickelte, getreu den Müllerwahlspruch

Solange Welten stehen, werden Mühlräder gehen,
durch Wasser, Dampf und Wind.
- 1945 Entsteht ein neues größeres Mühlenhaus. Erhalten blieb der alte Mühlstein, der noch heute zum Quetschen des Getreides eingesetzt wird.

- 1955 Seit 1955 arbeitet Enhardt mit staatlicher Beteiligung.
- 1966 Übernimmt sein Sohn, Müllermeister Felix Enhardt, die Betriebsleitung.
- 1972 Es folgt der Anschluss an den VEB Mühlenwerke Flossmühle. Seit Mitte der 60er Jahre wurde auf die Wasserkraft verzichtet und das Mühlrad abgebaut. Strom treibt seitdem die Mühle an. 1990 wird die Mühle reprivatisiert. Die Tochter von Felix Enhardt, Gunda Haubold, führt nun die Geschäfte. Sie erlernte von 1970 bis 1972 den Beruf einer Müllerin und schloss später ein Ingenieurstudium für Getreidewirtschaft ab. Obwohl sie gar keine Müllerin werden wollte, entsprach sie dem Wunsch ihres Vaters. Er wollte, dass die Familientradition weitergeführt wird. Gemeinsam mit ihrem Mitarbeiter Klaus Schwarz nau vermahlt sie Weizen zu 5 verschiedenen Mehltypen. Als Nebenprodukt entstehen Weizennachmehl und Kleie zu Futterzwecken. Zu den Kunden der Mühle zählen unter anderem zahlreiche Bäckereien aus der näheren Umgebung. Die Technik der Mühle ist schon 7 Jahrzehnte alt und funktioniert noch tadellos.

Tourismusempfehlungen:

Frau Haubold zeigt gern Schulklassen und allen die Interesse haben die Walzenmühle. Nach Voranmeldung erklärt sie, wie die Mühle arbeitet und welche Maschinen es in der Mühle gibt.

Heiersdorf ist ein Ortsteil von Burgstädt. Man erreicht Burgstädt über die B 95, am Hartmannsdorfer Kreuz links Richtung Burgstädt. Die Entfernung ist ca. 7 km.

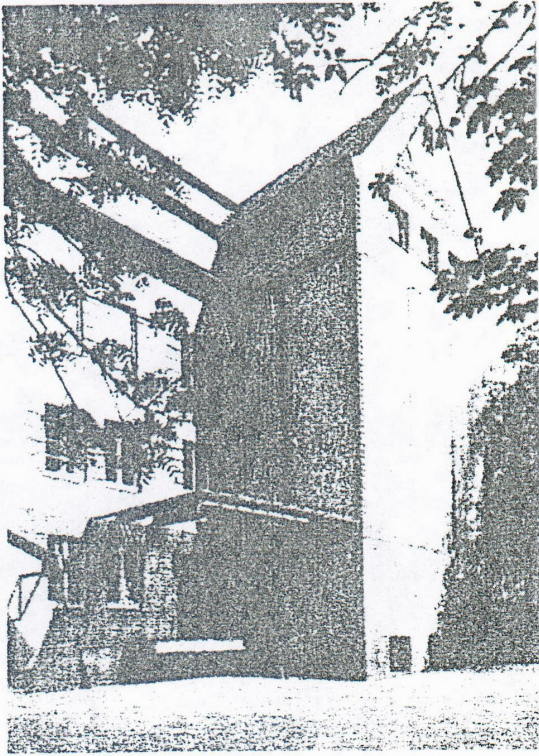
Es gibt sehr schöne Wanderwege von der Heiersdorfer Walzenmühle aus. Ein traditionsreicher Wanderweg führt nach Rochsburg. Nach einer Wanderung durch das Brauselochtal erlangt man etwa nach 8 km Rochsburg. Dabei folgt man der grünen Markierung.

Auch die Höllmühle ist ein beliebtes Wanderziel, man folgt der grün-roten Markierung und erreicht nach einer Wanderung von etwa 7 - 8 km das Ziel. Nach einer Stärkung in der Gaststätte "Zur Höllmühle" wandert man entlang des Höllbaches bis zur Mulde, in Richtung Amerika. Von Amerika dann wieder zurück nach Heiersdorf.

Quellen:

Schumann, Bruno; "Die Mühlen am Brausebach" - Artikel im Burgstädter Tageblatt
10./11. Juli 1943

Frau Haubold, jetzige Besitzerin - Gespräch am 15.08.2000



*Heiersdorfer Walzenmühle
verschiedene Ansichten des
Mühlengebäudes*

Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 09.03.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>